



Kinderzeichnung

E. BERGMANN 1917

## DIE WIRKLICHKEIT ALS KONVENTION

Von

ERICH GUTKIND

Der Stolz, mit dem der europäische „weiße Mann“ auf die „Gelben und Farbigen“, auf die „Wilden und Primitiven“ herabsieht, schwindet dahin wie Schnee vor der Sonne. Und das überlegene Lächeln des Erwachsenen über das Kind ist einem sehr nachdenklichen Zug gewichen. Wir sehen heute, daß die „Naturvölker“ nicht „wild und primitiv“ sind, sondern besser „Primär-Völker“ genannt werden sollten, gegenüber unserer Sekundär-Welt, und der Erwachsene weiß, daß kindlich keineswegs kindisch bedeutet. Die selbstzufriedene, moderne Kultur mit ihrem Trumpfen auf Technik sieht sich zu der bescheidenen Einsicht gedrängt, daß sie unter zahlreichen Möglichkeiten eben nur eine ist, und was man leichtfertig als ein „Nicht-Können“ ansah, enthüllt sich dem geschärften Blick oft als ein „Nicht-Wollen“. Es muß immer wieder auf die überwältigende Persönlichkeit Adolf Bastians hingewiesen werden, dessen noch gar nicht zu übersehende Erweiterung des menschlichen Geistes-Horizontes vielleicht deutlicher, als aus seinen verwirrend überladenen Werken, aufstrahlen wird, wenn in kurzem sein Hauptwerk, das Berliner Völkerkunde-Museum, in neuer Aufstellung, aus seiner Verborgenheit gezogen sein wird. Für den Visionbegabten müßte eine Wanderung durch seine Säle völlig umstürzende Wirkungen ausüben. Und eine ähnliche Empfindung hatte,